

SMG  
SSM

Schweizerische Musikforschende Gesellschaft  
Société Suisse de Musicologie  
Società Svizzera di Musicologia

**Zentralpräsidentin:** Dr. Therese Bruggisser-Lanker, Institut für Musikwissenschaft, Hallerstr. 5, 3012 Bern

**Sektionen**

**Basel:** Dr. Martin Kirnbauer, Musikwiss. Institut, Petersgraben 27, 4051 Basel

**Bern:** Prof. Dr. Klaus Pietschmann, Institut für Musikwissenschaft, Hallerstr. 5, 3012 Bern

**Luzern:** Dr. Rudolf Bossard, Adligenswilerstr. 47, 6006 Luzern

**St. Gallen/Ostschweiz:** vakant

**Suisse romande:** Lic. phil. Adriano Giardina, rue des Moulins 11, 2000 Neuchâtel

**Svizzera Italiana:** Carlo Piccardi, 6914 Carona

**Zürich:** Prof. Dr. Dominik Sackmann, Hochschule Musik und Theater Zürich, Florhofgasse 6, 8001 Zürich

**Redaktion Schweizer Jahrbuch für Musikwissenschaft:** Prof. Dr. Joseph Willmann, Musikwissenschaftliches Institut, Petersgraben 27, 4051 Basel, joseph.willmann@unibas.ch

**Redaktion Verbandsseite, Veranstaltungen:**

Edith Keller, Institut für Musikwissenschaft, Hallerstr. 5, 3012 Bern, info@smg-ssm.ch

**Webseite:** www.smg-ssm.ch

## Wunderkind der Moderne oder letzter Romantiker?

### Symposium zum 50. Todestag von Erich Wolfgang Korngold

Vom 13. bis zum 16. September 2007 veranstaltet das Institut für Musikwissenschaft der Universität Bern in Zusammenarbeit mit der Hochschule der Künste Bern und der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft ein Symposium zu Leben und Werk des Komponisten Erich Wolfgang Korngold. Die ebenso internationale wie interdisziplinäre Tagung, zu der sich über 20 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Europa und den USA in Bern versammeln, schlägt auch eine Brücke zwischen Theorie und Praxis: Studierende und Dozierende der Hochschule der Künste bringen in zwei Konzerten Kammermusikwerke und Lieder von Korngold zu Gehör.

Die Biographie Erich Wolfgang Korngolds gehört zweifellos zu den ungewöhnlichsten in der Musikgeschichte des 20. Jahrhunderts. 1897 geboren, machte Korngold in Wien zunächst eine aufsehenerregende Karriere als komponierendes Wunderkind. Seine ersten Klavierstücke erschienen bereits 1909 als Privatdruck bei der Universal Edition; 1910 wurde die Ballettpantomime *Der Schneemann* an der Wiener Hofoper uraufgeführt; rasch folgten die ersten grossen Orchesterwerke; und 1916 – Korngold war noch keine 20 Jahre alt – feierten die beiden Opern *Der Ring des Polykrates* und *Violanta* in München eine umjubelte Premiere. Nichts schien diesen kometenhaften Aufstieg bremsen zu können, der 1920 mit der

Uraufführung von Korngolds nächster Oper *Die tote Stadt* seinen absoluten Höhepunkt erreichte.

Doch in den 1920er Jahren begann sich das Blatt allmählich zu wenden. Hatte der Komponist bis dahin unbestritten als Vertreter der musikalischen «Moderne» gegolten, so wurde er nun mit dem Vorwurf konfrontiert, durch sein Festhalten an der Tonalität hinter die Errungenschaften der zeitgenössischen Avantgarde zurückzufallen. Und statt in den allgemeinen Ruf nach «Neuer Sachlichkeit» einzustimmen, schien sich Korngold mit seiner grossen Mysterienoper *Das Wunder der Heliane* (1927) bewusst vom «Zeitgeist» zu distanzieren.

Dieser ästhetischen Isolierung folgte 1938, nach der Annexion Österreichs durch die Nationalsozialisten, das Schicksal des Exils. Zwar gelang es Korngold, in Hollywood als Filmkomponist Fuss zu fassen, doch selbst der Gewinn zweier «Oscars» (1936 für *Anthony Adverse*, 1938 für *The Adventures of Robin Hood*) konnte ihn nicht über das Gefühl der Entwurzelung hinwegtrösten. Kaum war der Zweite Weltkrieg zu Ende, wandte er sich daher wieder kammermusikalischen und symphonischen Werken zu, in der Hoffnung, bei einer Rückkehr nach Europa an seine alten Erfolge anknüpfen zu können. Doch diese Hoffnung erwies sich als trügerisch: Im europäischen Musikleben der Nachkriegszeit stiess Korngolds

«Comeback»-Versuch auf wenig Resonanz. Verbittert kehrte der Komponist von seinen Ausflügen in die «alte Heimat» nach Hollywood zurück, wo er 1957 starb.

#### Neuerwachtetes Interesse

Seit den 1970er und verstärkt seit den 1990er Jahren erfährt Korngolds Schaffen jedoch eine bemerkens-

wertige Renaissance, wie sich nicht zuletzt an den steigenden Aufführungszahlen und der sprunghaft angewachsenen CD-Produktion zeigt. Auch innerhalb der wissenschaftlichen Forschung werden seine Werke mittlerweile als bedeutende Dokumente einer spezifischen Ausprägung der Moderne diskutiert, die sich mit Etiketten wie «Spätromantik» nicht erfassen lässt. Die fünfzigste Wiederkehr von Korngolds Todestag am 29. November 2007 bietet nun Gelegenheit zur ersten Bestandsaufnahme des bisher in der Forschung Geleisteten sowie zur Erprobung neuer analytischer Herangehensweisen. Bewusst richtet das Berner Symposium den Fokus dabei nicht auf einzelne Gattungen, sondern auf das Œuvre in seiner Gesamtheit, um neben einzelnen Facetten auch die übergreifenden Konturen, gleichsam das Profil der Komponistenpersönlichkeit Erich Wolfgang Korngolds sichtbar zu machen.

Umrahmt werden die Referate des Symposiums mit musikalischen Beiträgen von Studierenden und Dozierenden der Berner Hochschule der Künste, so dass Korngolds Musik nicht bloss Gegenstand theoretischer Reflexion bleibt, sondern auch klingende Gestalt gewinnt. Beim Eröffnungskonzert am 13. September kommen mit der Klaviersonate Nr. 1 in d-Moll, der Suite aus der Bühnenmusik zu *Viel Lärm um nichts* op. 11 und dem Klaviertrio in D-Dur op. 1 wichtige Werke aus den Jahren zwischen 1908 und 1919, also aus der «europäischen» Schaffensperiode Korngolds zu Gehör, während der Liederabend am 14. September einen Bogen von frühen Eichendorff-Vertonungen bis zur Exilzeit, nämlich den in Hollywood uraufgeführten Shakespeare-Liedern op. 29 und 31 schlägt.

Arne Stollberg



(Korngold estate)

#### Erich Wolfgang Korngold: Wunderkind der Moderne oder letzter Romantiker?

Ein internationales Symposium zum 50. Todestag des Komponisten, 13.–16. September 2007, Räumlichkeiten der Hochschule der Künste Bern, Papiermühlestrasse 13, 3014 Bern

Organisation und Kontakt:  
Dr. Arne Stollberg  
arne.stollberg@musik.unibe.ch  
Telefon 031 631 47 17

Programm: www.musik.unibe.ch

#### VERANSTALTUNGEN • CONFÉRENCES • CONFERENZE

14. Juli, 10.15 bis 17.30 Uhr, Bern, Zentralbibliothek, Münstergasse 63 (Vortragssaal): «Berner» Symposien im Rahmen des Kongresses der Internationalen Gesellschaft für Musikwissenschaft» (vormittags: *Guillaume Dufay und die Schweiz*; nachmittags: *Passagen – Opern zwischen zwei Sprachen*)